

Rundbrief Nr. 2 – April 2006

Neugierig machten wir uns direkt am ersten Urlaubstag auf den Weg zur Schule. Natürlich waren wir gespannt auf die Fortschritte und auf die Gespräche mit der Dorfgemeinschaft.



Wir wurden von allen freudig begrüßt und konnten uns vor Ort überzeugen, das das 2-Kammer-System fertiggestellt wurde und beim Toilettengebäude waren die ersten 3 Reihen gemauert. Schön, da haben wir uns natürlich riesig gefreut! Und alle waren schon wieder fleißig bei der Arbeit. Allerdings muß man als Europäer beim Betrachten des Arbeitstempos der Afrikaner wohl beide Augen zudrücken :-). Zu bedenken sind natürlich die hohen Temperaturen, die die körperliche Arbeit nicht gerade erleichtern!

Die Zementsteine werden alle noch mühsam von Hand hergestellt und müssen zum Trocknen einige Tage in der Sonne liegen bleiben. Gott sei Dank ist die Community unseren Empfehlungen gefolgt und hat mehr Zement für die Steine verwendet, als es dort normal üblich ist. Wir hatten zum Vergleich auch einige einheimische Steine vorliegen, die sofort zerbröselten, wenn man sie auch nur anpackte.



Auch Thomas packte während unseres Urlaubs mit an und betätigte sich als Maurer.

Um uns selbst ein Bild von den Preisen zu machen und natürlich auch um selbst aktiv zu werden, haben wir ohne die Community zu informieren, einen Doppelkipper mit Sand und 1 Kipper mit Kies geordert. Diese wurde dann ein paar Tage später gebracht und freudig von der Dorfgemeinschaft in Empfang genommen.



Weiterhin sind wir losgezogen und haben sowohl Waschbecken, Spülkästen, Boden-Toilettenschüsseln, sowie sämtliche Anschlüsse gekauft. Das ist gar nicht so einfach in Afrika, wie man sich das vielleicht vorstellt. Denn sämtliche Einkäufe beinhalten endlose Diskussionen, sowohl über die Einkaufsgegenstände, die Preise und überhaupt....! Viel Zeit ist dabei ins Land gegangen, aber es war schon ein tolles Erlebnis!



Als nächstes stand ein offizielles Treffen mit der Dorfgemeinschaft an. Anwesend waren weiterhin ein Mitglied des Parlaments (Adama Cham), der 2. Bürgermeister von Sukuta, sowie viele ältere Herren der Dorfgemeinde. Zu unserem Erstaunen wurden bei dieser Gelegenheit alle unsere Einkäufe (Waschbecken usw.) in die Mitte der Runde transportiert und es folgten wieder Dankesreden, Gebete und Rückblicke auf die letzten Monate. Weiterhin wurde ein Protokoll der Versammlung geführt und Adama Cham hielt noch eine gesonderte Rede. Er teilte uns mit, das das Community-Grundstück und die Vereinigung "Kambengo" jetzt offiziell eingetragen werden, so das hundertprozentig gesichert ist, das nichts mehr schiefgehen kann. Er wies uns weiter darauf hin, das wenn sich jetzt jemand an den zur Verfügung gestellten Geldern bereichert, das für denjenigen Gefängnisstrafe bedeutet. Wir hoffen natürlich, das es nie soweit kommt, aber ein beruhigendes Gefühl ist es trotzdem. Wir hatten dann auch noch einmal einen gesonderten Termin im Büro von Adama Cham in Banjul, wo er uns das alles noch einmal bestätigte. Er wollte uns dann auch noch einen Termin beim Vizepräsidenten und beim Landwirtschaftsminister besorgen, dazu ist es allerdings aufgrund von Zeitmangel nicht mehr gekommen.



Adama Cham (Mitglied des Parlaments) begrüßt Solomon (unseren Freund aus Berlin) und uns.

Einige der Dorfältesten bei der Versammlung. Im Vordergrund sind unsere "Einkäufe" zu sehen.



Der Protokollführer (links) und Pa, der Maurer der Community (rechts).

Bei diesem Treffen haben wir der Dorfgemeinschaft unsere weiteren Pläne mit der Schule vorgestellt.



Vor unserer Gambiareise haben wir uns noch einmal mit Gudrun und Jochem und weiteren Bekannten zusammen gesetzt und sind zu dem Entschluss gekommen, das wir ein weiteres Schulgebäude (2 Klassenzimmer) anbauen wollen. Nach Überprüfung der Maße des alten Gebäudes, hat sich nämlich herausgestellt, das es zwar 4 Räume gibt, 2 davon aber definitiv zu klein für einen ordentlichen Unterricht sind. Weiterhin ist das alte Gebäude so marode, das es sicher die nächsten 5 Jahre nicht übersteht. So haben wir vor, den Unterricht mit 2 Klassen im alten Gebäude zu starten,

parallel wird das neue Gebäude angebaut. Sobald dieses fertig gestellt ist, ziehen die Schüler in die neuen Klassenzimmer um, und das alte Haus kann renoviert werden. So entstehen auf Dauer auch 4 Klassenzimmer, sowie 2 Räume evtl. für die Näherei, ein Büro, einen Abstellraum o.ä.. Jochen hat bereits Baupläne entworfen, die wir den Gambiern nun vorgestellt haben. Die Community war von der Idee begeistert und in der Zeit, als wir in Gambia waren, wurden bereits Steine für das neue Gebäude hergestellt.



Weiterhin haben wir dieses Treffen (nachdem wir uns von korrekten Preisen und Arbeiten überzeugt hatten) zum Anlass genommen, um der Community einen weiteren Geldbetrag zu überreichen. Wir haben es gehandhabt wie beim letzten Mal, indem wir den Betrag öffentlich verkündet haben. Die Freude und Ergriffenheit über soviel Hilfsbereitschaft aus Deutschland war groß und versprach alles dafür zu tun, um unsere gemeinsamen Pläne zu verwirklichen!

Für die Fertigstellung der Toiletten haben wir uns bereits während unseres Aufenthaltes Angebote eingeholt. Es fehlen jetzt noch: 2 abschließbare Türen, Holz für die Dachlatten (wir haben uns für Red Timber entschieden, da es stabiler und haltbarer wie Palmenholz ist) und Wellblechplatten fürs Dach. Das Geld hierfür haben wir Fading-Ding gegeben, der in unserem Auftrag die bestellten Sachen abholen wird. (Am 04.05.2006 erreichte uns eine Email von unserem Freund Fading-Ding aus Gambia, das er bereits alle bestellten Sachen abgeholt hat.)

Für eines der vorhandenen Klassenzimmer sind wir dann auch losgezogen und haben 30 Plastikstühle gekauft. Üblich sind in Gambia eigentlich Holzbänke und Holztische, uns war es jedoch wichtig, das jedes Kind seinen eigenen Platz bekommt und es weiterhin die Möglichkeit gibt, das jedes Kind seinen Stuhl auch mal mit nach draußen nehmen kann, um bei schönem Wetter auch dort einmal Unterricht abhalten zu können.



Weiterhin haben wir uns mit der Community auf eine Schülerzahl von 30 Stück pro Klassenzimmer geeinigt. Vorgeschlagen wurden bis zu 45, was in Gambia durchaus üblich ist. Uns ist es jedoch wichtig, das die Kinder Platz haben um sich zu entfalten und der Lerneffekt ist in kleineren Gruppen auch wesentlich effektiver. Nachdem wir der Community dieses erklärt haben, waren auch alle damit einverstanden und stimmten unserem Entschluss zu.

Leider ist es während unseres Aufenthaltes nicht mehr zu einer Einstellung von Lehrpersonal gekommen. Dafür war die Zeit einfach zu knapp. Wir haben jedoch festgelegt, das es ausgebildete Lehrkräfte sein sollen und das einer von den Lehrern eine Frau sein soll. Erstaunlicherweise war die Community begeistert von der Idee und einige warfen sogar ein, das Frauen sowieso viel besser mit Kindern umgehen können...!

Uns war diese Einstellung nur recht, da wir natürlich auch Frauen eine Chance auf einen Arbeitsplatz geben wollen. Die Lehregehälter werden von unserer privaten "Kambengo-Truppe" in Deutschland finanziert. Sobald die Community eine Vorauswahl getroffen hat, möchte ich mich aber per Email mit den beiden Lehrkräften in Verbindung setzen, um unsere Vorstellungen (sowohl inhaltlich als auch finanziell) abzugleichen.

Der Schulstart ist für den kommenden September geplant. Bis dahin ist das Toilettengebäude auf jeden Fall fertig gestellt und die einzuschulenden Kinder sind bis dahin registriert. Da in Gambia zu diesem Zeitpunkt auch das neue Schuljahr beginnt, ist der Zeitpunkt optimal.



Pause nach harter Arbeit!

Festgelegt haben wir übrigens noch, das die Kinder kein Schulgeld bezahlen müssen, lediglich die Schuluniform (die dann kostengünstig in der Schule hergestellt wird) muß von den Eltern angeschafft werden. Schulmaterialien (einiges an Kreide, Bleistiften, Schulbücher usw.) haben wir bereits auf den Weg gebracht, da uns Familie Feller vom Projekt "Kindergarten Linden in Gambia" freundlicherweise einen Platz in ihrem Container zur Verfügung gestellt hat. Dieses Paket steht ab dem 15.05.2006 im Kindergarten in Jabang zur Abholung bereit, Fading-Ding wird es in Empfang nehmen und es bis zur Nutzung verwahren. Das die Schule eine "schulgeldfreie" Schule wird, ist uns sehr wichtig. Erstens gibt es so keine Ausgrenzung von ärmeren Kindern und zweitens schaffen wir damit keine Einnahmequelle, so das es keinen Grund gibt, die vereinbarte Schülerzahl zu erhöhen!

Weiterhin ist es uns während unseres Aufenthaltes gelungen, ein weiteres schulinternes Projekt anzugehen. In Gambia gibt es viele junge Mädchen ohne Ausbildung. Um einigen von ihnen jedoch eine Chance zu geben, haben wir ein so genanntes "Nähmaschinenprojekt" ins Leben gerufen. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten (denn in Gambia herrscht oftmals die Vorstellung: weiße Hautfarbe ist gleich bedeutend mit Reichtum), haben wir auch erreicht, was wir wollten. Wir konnten günstig zwei nagelneue Nähmaschinen samt Zubehör wie Garn, Nadeln, Scheren usw. erstehen.

Dank Solomon haben wir auch jemanden gefunden (ausgebildeter Schneider), der bereit ist, einige Mädchen kostenlos anzulernen. Die Nähmaschinen werden in einem der kleineren Räume in der Kambengo Nursery School genutzt und für die Zukunft ist geplant, das dort auch die Schuluniformen genäht werden können. Wenn die Mädchen dann ausgebildet sind, bietet sich ihnen weiterhin die Möglichkeit, durch selbstständige Näharbeiten ihr eigenes Geld zu verdienen. Da die Erfolgsaussichten für solche Projekte gut aussehen, ist es ein weiteres Anliegen von uns, einen gewissen Teil des Verdienstes wieder in das Kambengo Projekt fließen zu lassen. Sollte wider Erwarten bei diesem Nähmaschinenprojekt etwas nicht so laufen (z.B. die Nähmaschinen werden nicht ordentlich behandelt

oder abends nicht wieder eingeschlossen), wie wir uns das vorgestellt haben, haben wir unserem Freund Fading-Ding die Vollmacht gegeben, das Projekt zu beenden und die Nähmaschinen einzuziehen.

Weiteres Gesprächsthema zwischen der Community und uns war das Nachbargrundstück, das durch eine Mauer von der Schule getrennt ist. Es handelt sich um einen großen, unbebauten Platz, der derzeit nur als Wendemöglichkeit und Abstellplatz für die Buschtaxen genutzt wird. Es ist schade, dass dieser schöne Platz, direkt neben der Schule nur für derartige Zwecke genutzt wird. Denn die Hälfte des Platzes würde allemal für die Taxen zum wenden reichen, denn wir wollen natürlich den Taxifahrern nicht ihre Existenz kaputt machen. Aus dem Rest könnte man einen schönen Fußball- oder Spielplatz für die Kinder der Schule machen. Zugang könnte man sich einfach durch einen Durchbruch der Mauer verschaffen. Die Community fand diese Idee sehr gut, allerdings müssen erst die rechtlichen Grundlagen geprüft werden. Zu diesem Thema werden wir uns aber noch einmal mit Adama Cham (Member of parliament) in Verbindung setzen.

Kurz zusammen gefasst: Wie sind sehr zufrieden mit den Fortschritten des "Kambengo Nursery School Projektes"!

Was uns in nächster Zeit wichtig ist:

- *Fertigstellung der Toiletten*
- *Kopien der Registrierung und des Protokolls aus Gambia*
- *Beobachten des Nähmaschinenprojektes*
- *Auswahl und Korrespondenz mit den Lehrer/innen*
- *Registrierung der einzuschulenden Kinder*
- *Weitere Erkundigungen einziehen zum Thema "Nachbargrundstück"*
- *Bau des neuen Gebäudes, wofür natürlich noch einiges an Geldern gebraucht wird*

